Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 77 (2006)

Heft: 10

Artikel: Behinderte Kinder und Erwachsene besuchen das Naturhistorische Museum in Basel : "Die Führung lässt sich nur schwer vorbereiten"

Autor: Hansen, Robert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-803965

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Behinderte Kinder und Erwachsene besuchen das Naturhistorische Museum in Basel

«Die Führung lässt sich nur schwer vorbereiten»

Robert Hansen

Ein geistig behindertes Kind begegnet einem Dinosaurier. Eine sehbehinderte Frau betastet eine Koralle. Drei Stunden im Naturhistorischen Museum Basel am Tag der Behinderten.

Walter Beetschen begleitet Fabian beim Besuch im Museum. Fotos: roh

Ümmet will seinen Finger nicht in den zähnefletschenden Rachen des Raubsauriers stecken. Karin Feigenwinter, Leiterin Bildung und Vermittlung im Naturhistorischen Museum Basel, zeigt vier geistig behinderten Kindern das 20 Zentimeter grosse Gummitier. Ein einzelner 30 Zentimeter grosser Zahn lässt erahnen, wie gross das Tier in Wirklichkeit war. Die Kinder schauen interessiert, nehmen Fundstücke in die Hand, und einige getrauen sich, im Sandkasten nach alten Skeletten zu suchen. Ümmet schaut interessiert zu. Den Pinsel will er jedoch nicht in die Hand nehmen.

Die Kinder der Fördergruppe des Therapie Schulzentrums Münchenstein sind mit ihren Betreuungspersonen zum Tag der Behinderten nach Basel gereist. «Sie waren vor dem Museumsbesuch schon aufgeregt. Dieser Ausflug ist ihnen sehr wichtig», erzählt Betreuerin Priska Sklenak. «Wir haben das Thema Dinosaurier im Unterricht mit Bildern aufgenommen. Aber bei diesem Ausflug steht das Erlebnis im Mittelpunkt», sagt die Sozialpädagogin. Dass sie im Museum vor den Knochen längst ausgestorbener Tieren sitzen, können die Kinder nicht verstehen. Aber sie lachen, schauen, tasten. In den Vitrinen hängen sorgfältig präparierte Versteinerungen von Flugsauriern. Fabian will den alten Beinknochen eines Säugetieres nicht in die Hand nehmen. Dafür streicht Stefania mit ihrer Hand vorsichtig darüber.

Herausforderung für alle

«Eigentlich wollte ich den Kindern noch erklären, was die Dinosaurier gefressen haben», sagt Karin Feigenwinter. «Aber wir hatten wohl zu viele Knochen vergraben. Zwar haben wir im Vorfeld versucht, ein Programm zusammenzustellen, das den Fähigkeiten der Kinder entspricht. Doch einige brauchen für Tätigkeiten, für die wir nur kurze Zeit eingerechnet haben, ganz lange. Man benötigt bei Menschen mit Behinderung während einer Vorführung viel Flexibilität.» Kinder mit Behinderung kommen nur selten ins Museum, häufiger sind Besuche von Regelschulklassen. Anlässe mit Personal des Museums kosten 160 Franken (siehe Kasten). «Wir machen ein- bis zweimal pro Woche Führungen. Die Anfrage ist grösser als unsere Kapazität», sagt Karin Feigenwinter. Für den Tag der Behinderten, an dem Menschen jeden Alters und mit unterschiedlichsten Einschränkungen teilnehmen, haben die Verantwortlichen acht individuelle Programme

zusammengestellt. «Ich war selber ein wenig nervös. Die Führungen sind eine Herausforderung für alle Beteiligten.»

Formen aus Gips

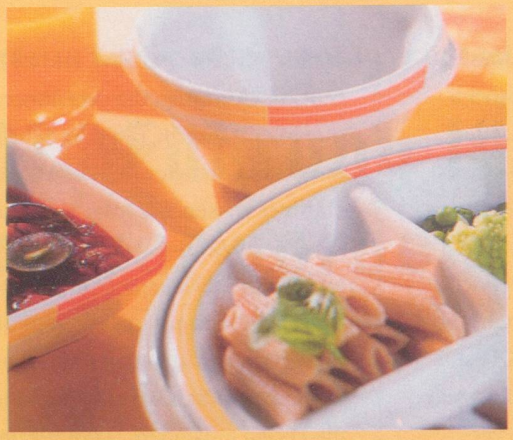
Unterdessen sind die Kinder in einem Nebenraum des Museums angekommen. Museumspädagogin Jessica Baumgartner verteilt Silikonformen mit Abdrücken von Zähnen und Knochen und zeigt, wie Gips und Wasser gemischt werden. Die Kinder schauen interessiert zu. Dann dürfen sie selber ans Werk. Ümmet rührt fleissig in der weissen Brühe. Stefania hält die Hand an das Gefäss, lächelt und lässt Praktikantin Tabea Steiger arbeiten. Fabian inspiziert den Raum und sitzt neben seinem Betreuer Walter Beetschen. «Die Tierwelt ist für die Kinder immer interessant», sagt er. Rund 100 Kinder besuchen die Schule beider Basel in Münchenstein. Kindergarten, heilpädagogische Früherziehung, Förderklassen bis hin zu Primar- und Sekundarschule wie auch Therapien gehören zum Angebot. «Nicht alle Kinder der Förderklasse konnten an diesem Ausflug teilnehmen. Aber jene, die nicht dabei sind, nehmen das nicht bewusst wahr», sagt Walter Beetschen. Fabian gibt unverständliche Laute von sich. Ümmet zeichnet einen bunten Dinosaurier und macht dann eine unmissverständliche Handbewegung Richtung Tür. Er hat Hunger. Mit einem Lachen wird die Gruppe in die Mittagspause verabschiedet. Ümmet schüttelt allen herzhaft die Hand.

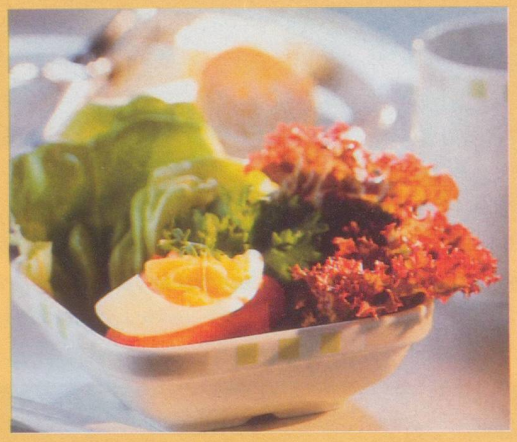
Sehen mit der Hand

«Schätze des Museums» zeigt Edi Stöckli am Nachmittag einer Gruppe von sehbehinderten Menschen. «Achtung, hier kommt eine Stufe», warnt er. Verena Brösamle lässt sich vertrauensvoll von ihrem Hund Orso leiten. Elsbeth Gnägi fühlt mit ihrem Stock den Boden. In einem Zimmer des Museums warten wertvolle Exponate aus der Sammlung darauf, neu entdeckt zu werden. Edi Stöckli stellt verschiedene Korallen auf den Tisch. Behutsam streichen die Museumsbesucher über die feinen Äste aus Kalk. «Schau mal, wie schön», bemerkt Maria Scheuber. «Das habe ich noch nie gesehen», sagt Pius Odermatt und ertastet die fein strukturierte Oberfläche. «Korallen existieren seit über 500 Millionen Jahren. Sie sind eng verwandt mit den Quallen», erklärt Edi Stöckli. «Kommen die geernteten Stauden in eine Fabrik, um dort Schmuck daraus herzustellen?», will Alice Häfliger wissen. Sie trägt eine Perlenkette und hört besonders aufmerksam zu, als Edi Stöckli später erklärt, wie die Muscheln Perlmut um einen in die Schale eingedrungenen Fremdkörper wie etwa ein Sandkorn bilden und so die Perlen entstehen. Dann nimmt der

Ümmet hantiert mit den Farbstiften, Karin Feigenwinter (links) begutachtet den bunten Dinosaurier.

Tabea Steiger hilft Stefania, einen Zahn aus Gips zu giessen.





Systemporzellan von Schönwald

Eine gepflegte Esskultur
auch mit Systemporzellan

victor meyer

Victor Meyer Hotelbedarf

Förrlibuckstrasse 110 / 8037 Zürich
Telefon 044 446 55 33 / Fax 044 446 55 88
www.victor-meyer.ch / mail@markus-hans.ch

PR B

LSE SYSTEM

Rostwasser?
Sanieren

der Leitungen statt auswechseln - ohne Aufbrechen von Wänden und Böden. Und Trinkwasser hat wieder seinen Namen verdient. ISO-Zertifiziert.

Günstig. Sauber. Schnell.

Lining Tech AG
8807 Freienbach SZ
Seestrasse 205, Tel. 044 787 51 51
Zuverlässig seit 18 Jahren

Büro Basel: Tel. 061 723 86 38

www.liningtech.ch

LT **Lining Tech**
Die Nr. 1
für Rohr-Innensanierung

Cafitesse
professional coffee system

Kaffee- und Milchzubereitung
in Spitälern und Heimen,
dezentral auf Station oder Etage

7-dezentd

Mit dem Cafitesse-System auf der Station oder der Etage stimmen Qualität und Kosten. Der Service ist einfacher, schneller und besser.

Patienten und Pensionäre schätzen frischen, heissen Kaffee zum Frühstück und zwischendurch.

Cafitesse 400 mit Café Milc,
die einfachste und schnellste Zubereitung von Kaffee, Milchkaffee und Cappuccino.

Milcherhitzer für Tetra-Packungen.

DOUWE EGBERTS
Coffee Systems

repa
COFFEE SYSTEMS

Repa AG
CH-5703 Seon
Tel. 062 775 07 07
www.repa.ch

Verena Brösamle ist fasziniert von der schwarzen Koralle.

wissenschaftliche Mitarbeiter der Biowissenschaften des Museums ein besonderes Stück aus der Kartonschachtel. «Dies ist eine sehr seltene schwarze Koralle. Die ist Tausende Franken wert, und die zeigen wir nach über zehn Jahren erstmals wieder der Öffentlichkeit.» Verena Brösamle berührt die filigrane Verästelung behutsam. «Korallen müssen für die Photosynthese immer Licht haben. Sie wachsen deshalb nicht tief im Meer», erklärt der Biologe. Wanda Giaiardo trägt eine Sonnenbrille. Sie kann auch ohne Licht sehen, welch faszinierende Formen die Natur hervorbringt.

Spannende Begegnungen

«Anderen Besuchern könnte ich solch wertvolle Stücke nicht zeigen. Aber sehbehinderte Menschen gehen sehr vorsichtig mit den Exponaten um», sagt Edi Stöckli, der die Führungen zum Tag der Behinderten zum vierten Mal organisiert hat. «Ich arbeitete in meinem Zivildienst mit körperlich und geistig behinderten Menschen zusammen. Deshalb habe ich auch diesen Nebenjob übernommen. Bei den Präsentationen muss ich mich sehr meinem Publikum anpassen. Deshalb verläuft jede Führung anders. » 400 Einladungen hat er zum Tag der Behinderten verschickt, 140 Anmeldungen hat er erhalten. Die Menschen besuchen den ganzen Tag über in kleinen Gruppen das Museum. Auch ausserhalb solcher spezieller Veranstaltungen kommen regelmässig Menschen mit Behinderung in das Museum.

Die acht Mitglieder der Sektion Nordwestschweiz des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes sind von den Exponaten begeistert. Vor allem die Schildkröten üben eine grosse Faszination auf die Menschen aus. «Das fühlt sich an wie eine Baumrinde – nein, doch nicht. Das ist ein Schildkrötenpanzer!», ruft Pius Odermatt. Die Fingerkuppen gleiten über den Panzer, die raue Haut, die zu Flossen ausgebildeten Beine. «Das ist eine gute Gruppengrösse. So kann ich auf die einzelnen Fragen eingehen», sagt Edi Stöckli. Seit 15 Jahren arbeitet er im Museum. Zum vierten Mal hat er am Tag der Behinderten ein Spezialprogramm organisiert. Gut 3000 Franken kostete der zusätzliche Personalaufwand für die Führungen. Die Besuchenden danken die Erklärungen mit einem herzlichen Applaus. Die Gesichter zeigen, dass der eineinhalbstündige Ausflug in die Museums-Schatzkammer noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Behindertenkoffer und Spezialführungen

Das Naturhistorische Museum in Basel bietet für Menschen mit geistiger Behinderung zweistündige Workshops zu den Themen Mineralien, Vögel und Schmetterlinge an. Informationen und Anmeldung bei Karin Feigenwinter. Der Workshop für sehbehinderte und blinde Menschen dauert eine Stunde. Schliesslich finden auf Anfrage Führungen für hörbehinderte Museumsbesuchende statt. Informationen und Anmeldung für diese beiden Angebote bei Edi Stöckli.

Das Naturhistorische Museum in Basel kann auch eigenständig von kleinen Gruppen von Menschen mit Behinderung besucht werden. Speziell für Kinder mit Behinderung im Primarschulalter stehen zwei Behindertenkoffer zu den Themen Säugetiere und Dinosaurier zur Verfügung. Diese wurden von Diana Heidt und Kathrin Kurz im Rahmen ihrer heilpädagogischen Ausbildung am Sonderschullehramt Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Museum angefertigt. Die Koffer können bei einem Museumsbesuch ausgeliehen werden. Lehrkräfte können zur Vorbereitung Infokarten zum Kofferinhalt aus dem Internet herunterladen.
Weitere Informationen unter **www.nmb.bs.ch** oder **Telefon 061 266 55 00** *(roh)*